

Turbulente Zeiten 2011

Das „Kantonale“ in Sirnach

Der Auftakt dieser turbulenten Wochen machte ein Anlass, den wir als leidenschaftliche Thurgauer Sängerinnen und Sänger schon seit zwei Jahren in der Agenda rot markiert hatten. Das Thurgauer Kantongesangsfest fand dieses Jahr vom 24. – 26. Juni in Sirnach statt. Wir Stettfurter verspürten einen gewissen Erfolgsdruck: Der „höchste Thurgauer Sänger“ singt bei uns mit, Karlheinz Ribar, Präsident des Thurgauer Kantongesangsverbands. Natürlich wollten wir ihm an „seinem“ Fest keine "Schande" bereiten – und auch uns keine Blöße geben.

Höchstens alle fünf Jahre findet das „Kantonale“ statt. Aus Anlass seines 150-jährigen Bestehens hatte dieses Jahr der Männerchor Sirnach das dreitägige Dorffest organisiert. Dieses gelang rundum. Selbst Petrus zeigte sich sängerfreundlich.

Der Zustrom der Teilnehmenden war beeindruckend: Über 2250 Sängerinnen und Sänger aus 87 Chören nahmen teil und zeigten sich bestens vorbereitet. Auch der Stettfurter Chor brauchte nicht zurückzustehen! Dies, obwohl einen knappen Monat zuvor unser Abstecher in die Welt der geistlichen Musik mit der Aufführung von Dvoraks Messe in D-Dur, Op. 86, seinen Höhepunkt gefunden hatte. Die schönen Klänge der wundervollen Dvorak-Melodien begleiteten manche von uns auch danach durch den Alltag und mussten doch sogleich den Liedern fürs „Kantonale“ weichen. Ein enges Programm also. Für unseren Dirigenten Martin Weber war es das erste Sängerfest überhaupt. Doch seine Liedwahl, "Take five", "Si Dieu voulait" und das "Gloria" aus der Dvorak-Messe, erwies sich als guter Mix unterschiedlicher Stilrichtungen. Wir ersangen uns das Prädikat "Sehr gut" und waren damit überglücklich!

Auf ein Neues

Ja, für unseren Dirigenten war es das erste Sängerfest – und - was zu jenem Zeitpunkt noch (fast) niemand wusste - auch das letzte mit uns. Beim Anstossen auf unser "Sehr gut" in der folgenden Probe überraschte er uns mit einer Hiobsbotschaft. Infolge beruflicher Überbelastung musste unser Dirigent schweren Herzens den Stettfurter Chor per sofort abgeben. Das war ein echtes Wechselbad der Gefühle! Und nochmals wendete sich das Blatt an jenem denkwürdigen Probeabend nach dem "Kantonalen". Martin Weber zauberte nämlich auch gleich einen möglichen Nachfolger „aus dem Hut“: Robi Matti, ausgebildeter Pianist und Lehrer für Klavier sowie Gesangsensemble an der Kantonsschule Frauenfeld, hatte sich schon länger damit befasst, einen Chor zu leiten und hatte zeitliche Kapazität. Welch ein Glücksfall! Wir lernten Robi Matti als einfühlsame und humorvolle Persönlichkeit kennen, die es ausgezeichnet versteht, mit uns Sängerinnen und Sängern zu musizieren, die Liebe zum Wesen der Stücke zu wecken und uns zu gepflegtem Chorgesang zu führen.

Mit uns hatte der neue Dirigent aber auch gleich einen vollen Terminkalender zu übernehmen. Seine Feuertaufe bestand er anlässlich der Tscharnerhaus-Einweihung vom 24. September mit Bravour! Und ebenso bestens bewährten sich die Sängerinnen und Sänger als Betreiber der Festwirtschaft, blicken sie doch auf eine langjährige Erfahrung als Gastgeber des legendären Chorbrunchs zurück.

Appenzöll stimmt aa

Als Abschluss eines turbulenten und ereignisreichen Sommers gönnten wir uns ein gemütliches Reisli ins Appenzellerland. Auch hier stand natürlich der Gesang im Mittelpunkt. An dieser Stelle ein Kompliment an unseren Präsidenten Christian Joos – er bewies einmal mehr ein glückliches Händchen bei der Wahl des Reiseziels.

Und wieder war uns Petrus hold: Der 1. Oktober war ein perfekter Reisetag, das Wetter prächtig! Der Car führte uns zuerst nach Magdenau ins „Rössli“ zum einladenden Frühstücksbuffet. Appenzell zeigte sich dann zum Appenzeller Chorfest „Appenzöll stimmt aa“ von der schönsten Seite, beflaggt und blumengeschmückt. Wir wurden



von unserem lokalen Chorbegleiter, Herrn Albert Streule, empfangen. Er führte uns durch den wunderschönen Hauptort und wusste sehr viel Wissenswertes, aber auch Geschichten zum Schmunzeln zu vermitteln.

In der Kapuzinerkloster-Kirche durften wir dann unser Können zum Besten geben. Bei der Ankündigung des Stettfurter Chors wurde darauf hingewiesen, dass der Dirigent gerade mal seit sechs Wochen dem Chor vorstehe und es nun auf die Stärke des Applauses ankäme, ob die Stettfurter ihren neuen Dirigenten behalten würden.

Und siehe da, unsere Chorarbeit unter Robi Matti wurde vom Publikum gewürdigt. Mit den drei Liedern "Cum decore", "Si Dieu voulait" und "Take five" ernteten wir reichen Applaus und vom Chefexperten Herrn Paul Hirt wohlwollende, aufbauende Kritik: Wir sollten unseren "Trainer" keinesfalls entlassen, wir seien ja schliesslich kein Fussballclub...

Der Festakt am Abend fand in der grossen Pfarrkirche St. Mauritius, welche bis auf den letzten Platz besetzt war, statt. Es wirkten die Tambourengruppe, der Männerchor Harmonie Appenzell und die Fahndelegationen ergreifend mit. Beim gemeinsamen Schlusslied, dem bekannten Landgemeindelied „Ode an Gott“, wurde wohl den meisten das Herz warm vor überströmender Vaterlandsliebe.

Richtig fürs Gemüt war dann die konzertante Abendunterhaltung. Auch das beeindruckende Jugendchörli Appenzell war zu hören. Es hatte am Schweizerischen Jugendchorfestival den ersten Preis gewonnen, trat hier sozusagen als amtierender Schweizer Meister auf. Nachwuchssorgen haben die Appenzeller Chöre wohl keine.

Das Jugendchörli war übrigens nicht nur ein Ohrenschauspiel, nein, auch eine wahre Augenweide, dreissig fröhliche Kinder und Jugendliche in farbenfrohen Appenzeller Trächtli und mit kunstvoll geflochtenen Frisuren!

Wir waren erfüllt von den vielfältigen Eindrücken dieser wunderschönen Chorreise, erfüllt auch von der Pflege der Kameradschaft, vom Singen, vom Lauschen der leisen und lauten Töne, von den Gastgebern mit ihrer gelebten Tradition.

Das Appenzeller Chorfest wird uns, wie auch den weiteren über 1200 Sängerinnen und Sängern aus allen Teilen der Schweiz, in überaus sympathischer Erinnerung bleiben.

... und ausserdem

- proben wir seit Oktober wieder am Montag von 20.15 – 22.00 Uhr, und zwar im grosszügigen Saal des Tschannerhauses.
- gibt es dort noch genügend Stühle für neue Singbegeisterte.
- ist Singen einfach gesund für Körper und Geist.
- blicken wir mit unserem neuen Dirigenten sehr optimistisch in die Zukunft.
- ist jede Probe ein Erlebnis!

Teilen auch Sie die Freude am Singen mit uns – wir heissen neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!